

# **Das Wappen Freisewinkel**

gestiftet von Stephan Freisewinkel im Jahr 2008

© Familienforschung-Freisewinkel 2013  
Autor: Christian F. Seidler

## *Inhaltsverzeichnis*

<b>Kapitel</b>	<b>Seite</b>
Inhaltsverzeichnis	2
Einleitung	3
Das Wappen	4
Stellungnahme	5
Fazit	6

## *Einleitung*

Ein historisches Familienwappen ist nicht überliefert. Weder das "Armorial Général" noch „Siepmachers Wappenbuch“ verzeichnen ein Freisewinkel-Wappen. Erst im Jahre 2008 wird ein solches von Stephan Freisewinkel gestiftet, der sein Hobby Reenactment /Living History auf seiner Website [www.von-vesbeke.de](http://www.von-vesbeke.de) vorstellt.

## *Das Wappen*



Stephan Freisewinkel beschreibt sein Wappen wie folgt:

### *Blasonierung:*

Helmdecke: Gold - Schwarz, Stechhelm mit schwarz-goldenem Wulst, als Helmzier ein gekreuztes goldenes Schlüsselpaar.

Wappenschild: gestürzte goldene Spitze über 2/3 des Schildes, oben schwarz, unten rot. Über den mittleren vertikalen Feldern, einen grünen Haselzweig mit goldener Blüte.

### *Symbolik:*

Der Name Freisewinkel setzt sich aus dem Vrees für Frucht -(bar) und Winkel für Ecke zusammen. Das Vrees wird durch den Haselzweig verdeutlicht, der Winkel wird durch die goldene Spitze dargestellt. Freisewinkel ist also Vreeswinkel = Fruchtbarer Winkel.

## Stellungnahme

Als Nicht-Heraldiker beschäftigt sich der Autor in seiner Stellungnahme nicht mit der Wappenkunst (den Regeln zur Gestaltung eines Wappens), sondern konzentriert sich auf die Symbolik des Freisewinkel-Wappens.

Dessen Helmzier verweist auf den bis ins 19. Jahrhundert in der Familie häufig vorkommenden Beruf der Schmiede und Schlosser. Die gestürzte goldene Spitze im Wappenschild stellt einen Winkel dar und nimmt damit Bezug auf das Grundwort des Namens. Die Symbolik des grünen Haselzweigs dagegen gehört ins Reich der Phantasie.

Sprachgeschichtlich ist der Bezug auf Vrees für Frucht bzw. fruchtbar falsch. Das Wort <vrees> existiert in keiner Entwicklungsstufe der deutschen Sprache. Dagegen existierte vrees in der Bedeutung von Furcht (nicht Frucht!) im Alt-Niederländischen und entsprach dem ahd. <freisa> und dem mhd. <vreise>. <sup>1</sup> Peter Kuhweide und Christian F. Seidler weisen in ihrer Untersuchung „Ursprung, Entwicklung und Bedeutung des Namens Freisewinkel“ <sup>2</sup> nach, dass schon die älteste bekannte Form *Derick Vryeswinckel* <sup>3</sup> auf einen sogenannten Wohnstättenname verweist. Das darin enthaltene Bestimmungswort leitet sich von mnd. <vriesen>, <vryesen>, <vrêsen>, <vreisen> in der Bedeutung 'frieren' ab.

Auch aus topographischer Sicht ist die Symbolik des grünen Haselzweigs unzutreffend. Der uralte, noch heute existierende Siedlungsplatz Im Freisewinkel in Sprockhövel war gewiss nicht besonders fruchtbar. Doch bildete seine Lage in einer Mulde am Rande des Höhenrückens Hohe Egge ein kleinklimatisches Areal: ein 'Frostloch', d.h. eine Vertiefung, aus der Kaltluft nicht abfließen kann.

Familiengeschichtlich ist festzustellen, dass die Tätigkeit der männlichen Familienmitglieder „in der Hauptsache auf die gewerbliche Beschäftigung [...] und nicht auf die Erzeugung von Produkten aus der Wald-, Land- und Viehwirtschaft gerichtet war“. <sup>4</sup> Auch dazu passt die Symbolik des grünen Haselzweigs nicht.

---

<sup>1</sup> Kompetenzzentrum für elektronische Erschließungs- und Publikationsverfahren der Universität Trier (Herausgeber): Das deutsche Wörterbuch der Gebrüder Grimm. Der digitale Grimm. 2 CD-ROM, Verlag Zweitausendeins, 2004 - Stichwort Furcht

<sup>2</sup> Peter Kuhweide und Christian F. Seidler: Ursprung, Entwicklung und Bedeutung des Namens Freisewinkel  
Veröffentlichung des Projekts Familienforschung-Freisewinkel 2013  
[http://www.familienforschung-freisewinkel.de/Der\\_Name\\_Freisewinkel.pdf](http://www.familienforschung-freisewinkel.de/Der_Name_Freisewinkel.pdf)

<sup>3</sup> Schatzbuch der Mark 1486

<sup>4</sup> Paul Freisewinkel: Die Entstehung des Namens meiner Familie. Veröffentlichungen und Niederschriften zur Heimatgeschichte, Band 1, Seite 12. Stadtarchiv Hattingen 1981

## *Fazit*

Aus historischen Quellen ist ein Freisewinkel-Wappen nicht bekannt. Die zeitgenössische Stiftung eines Wappens ist selbstverständlich zulässig. Nach deutschem Recht darf heute jede natürliche oder juristische Person ein eigenes Wappen wählen und führen. Zur Führung des Wappens sind sein Stifter und dessen den Namen tragende Nachkommen berechtigt (zumeist der Mannesstamm). Ein Wappen ist gegen die willkürliche Führung durch andere analog dem Namensrecht im Bürgerlichen Gesetzbuch geschützt.<sup>5</sup>

Eingedenk der teilweise unzutreffenden Symbolik muss das Wappen als ein familiengeschichtlicher Irrtum gelten.

Christian F. Seidler, im November 2013

---

<sup>5</sup> <http://de.wikipedia.org/wiki/Heraldik>